

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 12 (1922)

Heft: 1

Artikel: Mitternacht auf dem Berggipfel

Autor: Hügli, Emil

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

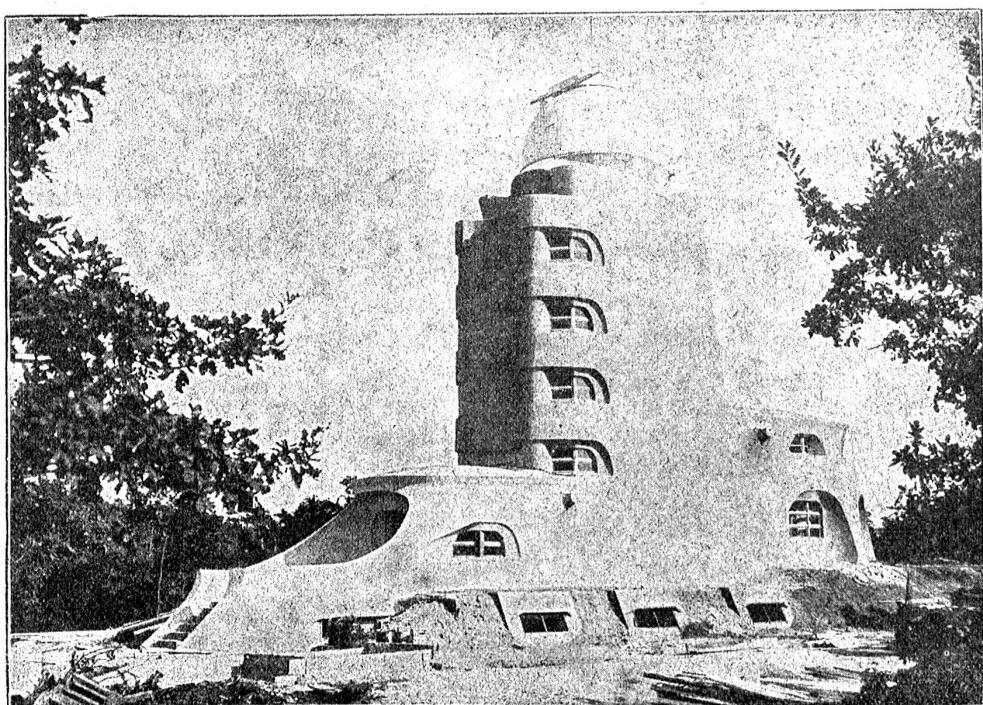
Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diesen relativen Größen stehen in der modernen Relativitätstheorie als absolute gegenüber: die Beschleunigung einer Bewegung (schon von Newton erkannt) und die Lichtgeschwindigkeit. Wenn ich mich in einem fahrenden Eisenbahnzug in der Richtung des Zuges bewege, also meine durch den Zug verursachte Bewegung noch beschleunige, so addiert sich die zweite Bewegung zur ersten, also beispielsweise meine Eigenbewegung von 2 Sekundenmetern zur Zugsgeschwindigkeit von 20 Sekundenmetern zu der beschleunigten Geschwindigkeit von 22 Sekundenmetern. Und zwar wird diese Beschleunigung gleich wahrgenommen vom Beobachter auf dem Bahndamme, wie vom Beobachter im Luftschiff oder vom Mann im Mond; sie ist also absolut. Ebenso gilt für Einstein die Lichtgeschwindigkeit von 300,000 Km. in der Sekunde als absolute Größe. Dies deshalb, weil sie die größtmögliche Geschwindigkeit im Weltall ist; sie ist also unendlich, darum das Maß an sich. Einstein folgert das aus dem berühmten Versuche von Michelson und Morley, der ergeben hat, daß der Lichtstrahl durch die Bewegungen der Weltkörper nicht beeinflußt wird, daß er in jeder Richtung, d. h. mit dem oder quer oder gegen den Weltstrom mit 300,000 Km. Sekundengeschwindigkeit sich bewegt.

Wir haben mit diesen Andeutungen das Wesen des Einstein'schen Lehrgebäudes möglicherweise recht einseitig beleuchtet. Ein Fachmann mag uns korrigieren. Immerhin läßt das Gesagte erkennen, daß das unsterbliche Verdienst Einsteins darin besteht, über die größten Philosophen aller Zeiten hinaus Begriffsgrundlagen geschaffen zu haben, die es der Wissenschaft ermöglichen, das mechanische Weltgebäude weiter auszubauen.

H. B.



Der Einstein-Turm auf dem Teideraphenbergsanstalt in Potsdam
Nach den Angaben Einsteins wurde auf dem Gelände des Astrophysikalischen Instituts ein Beobachtungsgebäude erbaut, das als Versuchsstation für die Einsteinsche Theorie dienen soll.

Die Welt an der Wende 1921.

Die Weltpolitik steht im Zeichen der Auseinandersetzung zwischen Staat und Wirtschaft. Beide Organismen sind in einander verwachsen und spielen die in ihnen wohnenden Konflikte in den Körper des andern hinüber. Beide benutzen einander zu ihren Zwecken. Man versucht, sie autonom zu machen, den Staat von wirtschaftlichen, die Wirtschaft von staatlichen Einflüssen frei zu halten. Aber die Versuche scheitern, weil dieselben Menschen Glieder beider Organismen sind und jeder in seinen eigenen Privatgeschäften beide Interessenarten in einander verschlechten muß.

Anno 1914 stürzten einige wirtschaftliche Interessengruppen den Staat zum ungeheuren Schaden anderer Gruppen in den Krieg. Die staatlichen Mächte, vorab die militärischen, nahmen den Kriegsimpuls der interessierten Industrien und Agrargewalten begeistert auf und traten in Aktion. Das Ende war der Schaden der Gesamtwirtschaft, die Umschichtung der Vermögen, die Armut ganzer Länder auf Kosten einiger Weniger, die sich bereichert hatten. Armut in der Form der Arbeitslosigkeit ist vielleicht die schlimmste Form der wirtschaftlichen Kriegsfolgen.

Anno 1921 sah man, wie die am schwersten bedrängten wirtschaftlichen Mächte begonnen haben, den Friedensverträgen, welche die Fortsetzung des Krieges mit andern Mitteln bedeuten, zu Leibe zu gehen. Das darf indessen gar nicht als prinzipielle Änderung der politischen Einsicht auf Seiten der Wirtschaft gebucht werden, sondern bloß als eine blinde, instinktmäßige Wendung nach dem augenblicklich nötig gewordenen Wiederanpinnen der zerissenen geschäftlichen Fäden.

Offensichtlich befindet sie sich aber momentan gegenüber dem Staat im Vordertreffen, denn von der Wirtschaft lebt der Staat, und je schlimmer sie leidet, um so mehr ist der Staat an ihrer Wiederherstellung interessiert. Ein Beispiel, wie sie gegenüber dem Staat ins Vordertreffen gekommen ist: Der deutsche Wirtschaftstrust, das heißt das Konsortium von Unternehmern und Arbeitern, wel-

Mitternacht auf dem Berggipfel.

Hier ist es, wo ich, Ewigkeit,
All deine Größe fühle:
Den ew'gen Raum, die ew'ge Zeit,
Die ungeheure Röhre.
Von Grund zu Abgrund dehnt sich weit
Die ungemeß'ne Ferne —
Durchs Nethermeer der Dunkelheit
Strahlt nur das Licht der Sterne...
Und wie das All im Ew'gen kreist,
Mit Namen nicht zu nennen,
Ist mir, als wollte sich der Geist
Vom ir'd'schen Leibe trennen.

Emil Hügli, Chur.

Spruch: Denk' froh an dich:
Dein Morgen kingt.
Denk' nur an dich!
Dein Werk mischtigt.

H. Th.